

educa.ch

2017

Fachagentur educa.ch

**Jahresbericht**

Berichterstattung zu Handen der Vertragspartner EDK und SBFI

März 2018

[educa.ch](http://educa.ch)

Das Schweizer Medieninstitut für Bildung und Kultur

Erlachstrasse 21 | Postfach 612 | CH – 3000 Bern 9

Telefon +41 (0)31 300 55 00

[info@educa.ch](mailto:info@educa.ch) | [www.organisation.educa.ch](http://www.organisation.educa.ch)

## DIGITALER BILDUNGSRAUM

Der digitale Wandel hat auch Auswirkungen auf das Bildungswesen und verlangt nach einer aktiven Begleitung durch die Bildungspolitik. Mit der Strategie «Digitale Schweiz» des Bundesrats sowie der ICT-Strategie der EDK werden die bildungspolitischen Rahmenbedingungen verstärkt darauf ausgerichtet, dass die mit der Digitalisierung verbundenen Chancen genutzt und die Risiken minimiert werden können.

Für die erfolgreiche Bewältigung dieser Herausforderungen verstärken Bund und Kantone ihre Zusammenarbeit und fördern die Vernetzung der betroffenen Akteure (Bundesgesetz über die Zusammenarbeit des Bundes mit den Kantonen im Bildungsraum Schweiz (BiZG)). Der Koordinationsausschuss Digitalisierung in der Bildung (KoA Digi) koordiniert die Strategiemassnahmen und steht im Dienst einer kohärenten digitalen Agenda für den Bildungsraum Schweiz und deren kontinuierlichen Weiterentwicklung.

### Ziele Leistungsauftrag 2017–2020

In der Leistungsvereinbarung 2017–2020 werden die Ziele und Leistungen für educa.ch neu akzentuiert: Die Fachagentur fördert die Erschliessung, Aufbereitung und schweizweite Verbreitung von Fachexpertise an den Schnittstellen von ICT und Bildungssystem. Sie unterstützt Verantwortliche in den Bereichen Bildungspolitik, -verwaltung und -praxis, indem sie die beobachteten und ermittelten relevanten Entwicklungen aufbereitet und zugänglich macht. Im KoA Digi unterstützt sie die bereichsübergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Förderung einer zeitnahen Beobachtung der Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung, der Erfassung und Bewertung bildungsrelevanter Trends und den Diskussionen zu relevanten Schwerpunktthemen. Gleichzeitig trägt sie mit Massnahmen zur Stärkung des Vertrauens und der Sicherheit dazu bei, dass digitale Dienste und Medien in der Bildung eingesetzt und genutzt werden. Auf Systemebene stellt sie hierfür Orientierungswissen für die Weiterentwicklung und Verbreitung infrastruktureller und technischer Lösungen bereit. Besonderes Augenmerk wird auf Markttransparenz und Rahmenverträge für günstige Bedingungen bei der Beschaffung gelegt.

Im Berichtsjahr hat educa.ch die erforderliche Neupositionierung als Fachagentur eingeleitet und die neu gesetzten Ziele anvisiert. Der Veränderungsprozess zielt auf eine verstärkte Netzwerkarbeit und die Erschliessung von Orientierungswissen zur digitalen Transformation im Bildungsbereich. Wie in den Vorjahren bildete auch 2017 die Initiierung einer schweizweit einheitlich gestalteten Bildungsidentität (BildungsID), die für die betreibenden Organisationen sowie für die Nutzenden Vereinfachung, Sicherheit und Konformität mit kantonalem Rechtsrahmen bietet, sowie die Konzeption einer Föderation von Identitätsdiensten einen Schwerpunkt. Begleitet wurde die Umsetzung mit der Vereinfachung von Prozessen, der Nutzung von Synergien und insbesondere den Diskussionen um die Zukunft bisheriger Produkte und Dienstleistungen aus den Zeiten von SBS und SFIB. Damit verbunden waren auch personelle Restrukturierungsmassnahmen bzw. der geplante Aufbau neuer Kompetenzen für die Erarbeitung künftiger Ergebnisse.

### Die Fachagentur educa.ch

#### Fachagentur educa.ch löst SBS und SFIB ab

Ende der 80er Jahre suchte das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA, heute SBFJ) einen Partner für die Leitung einer Fachstelle Informatik im Bildungsbereich. 1989 wurde ein Partnerschaftsvertrag zwischen dem BIGA und dem Filminstitut (heute educa.ch, Schweizer Medieninstitut für Bildung und Kultur) zur Gründung und Leitung der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB) unterzeichnet. Die EDK wurde kurz darauf eine weitere Partnerin. Bund und Kantone schufen im Rahmen ihrer gemeinsamen Aufgabe 2001 mit dem Schweizerischen Bildungsserver (SBS) ein neues Instrument. Als nationale Informations-, Lern- und Arbeitsplattform bot der SBS den Akteuren des Bildungssystems fortan Werkzeuge zur Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie zur Qualitätsentwicklung.

Seit dem 1. Januar 2017 tritt educa.ch als Fachagentur für ICT und Bildung auf und hat damit SBS und SFIB abgelöst.

## NETZWERK

### Strategische Netzwerkarbeit national

Seit 1. Januar 2017 zeichnet educa.ch als Fachagentur für die Digitalisierung im Bildungssystem verantwortlich. Das höchst aktuelle Thema wird in zahlreichen Gremien und Institutionen auf verschiedenen Ebenen behandelt weshalb educa.ch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit bestehenden und neu geschaffenen strategischen Netzwerken ausgebaut hat. Eine Herausforderung für educa.ch besteht deshalb darin, die aktuelle Sachlage und den aktuellen Kenntnisstand aller Akteure richtig zu interpretieren und im richtigen Kontext zu verorten. Dank dieser Analysen lassen sich die Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene frühzeitig positiv beeinflussen und wertvolle Synergien erzielen.

Zur Erhebung aktueller Innovationsprozesse wurde der Austausch mit folgenden Organisationen und Gremien ausgebaut: SECO, Identitätsverbund Schweiz IDV, Konferenz der Schweizer Datenschutz-Beauftragten privatim, Schweizerischer Verband der Telekommunikation ASUT, Verein und Stiftung DigitalSwitzerland, Schweizerische Experten- und Marktplattform SEMP. Ebenfalls gezielt ausgebaut wurde die Zusammenarbeit mit Fachexpertinnen und -experten an Berner Fachhochschule, EPFL, ETHZ und den Pädagogischen Hochschulen sowie mit den Verantwortlichen der ÜGK.

Neben der Vernetzungs- und Kommunikationsarbeit mit diesen Organisationen hat educa.ch bei folgenden Adressaten Referate gehalten: Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, ICT Centers, Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH, Konferenz der Schweizer Datenschutz-Beauftragten privatim, Schweizerische Informatikkonferenz SIK, Swissuniversities, Switch, Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz VSLCH. Thematisiert wurden Auswirkungen der digitalen Transformation sowie Entwicklungsvorschläge für ein kohärentes, gemeinsames Bewusstsein der anzustrebenden Ziele.

### Netzwerkarbeit international

Um schweizerische Bildungsinstitutionen stärker in den Austausch zur digitalen Transformation einzubinden, wurden die internationalen Aktivitäten neu ausgerichtet. Die geplanten Änderungen werden ab 2018 greifen. educa.ch trat Ende 2017 aus dem «Board of Directors» von European Schoolnet EUN zurück.

Ein regelmässiger Austausch zur Ausgestaltung von Massnahmen der digitalen Transformation im Bildungsbereich wurde mit Luxemburg, Deutschland und Österreich etabliert.

educa.ch hat zudem an diversen internationalen Fachtagungen teilgenommen: Global Education Partner Summit (Microsoft), Bildung in der Cloud (deutsche Kultusministerkonferenz), Global Education Industry Summit (OECD), Eminent (European Schoolnet EUN). Weiter erforderlich ist insbesondere eine aktiv angestrebte Verknüpfung von Technologie, Organisation und pädagogischen Konzepten.

### Zusammenarbeit in Gremien, Arbeitsgruppen

- educa.ch hat EDK und SBFJ beim Aufbau der KoA Digi unterstützt, die beiden ersten Sitzungen des Ausschusses mitgestaltet und Arbeitspapiere für deren Handlungsfelder und Struktur mitredigiert. Im Rahmen der Sitzungen der Prozessleitung Bildungszusammenarbeit (PL BiZ) wurden die Anträge der Fachagentur sowie das Tätigkeitsprogramm 2017–2020 positiv bewertet und validiert.
- An Sitzungen der DSK, KDS, des EDK-Vorstands und der EDK-Plenarversammlung war educa.ch mit dem Projekt «FIDES» präsent, um den Grundstein für die Umsetzung der Föderation von Identitätsdiensten zu legen.
- Auf politischer Ebene hat educa.ch an zwei Sitzungen der Kommission für Wirtschaft, Bildung und Kultur (WBK) des Nationalrats Einfluss genommen. Zudem hat sie am Expertenhearing des WBF mit Bundesrat Schneider-Ammann Informationen zum digitalen Bildungsraum und zu den Herausforderungen für den Bildungsbereich eingebracht.

### Entwicklungslinien, Trends

Dem frühzeitigen Ermitteln, der kontinuierlichen Analyse und systematischen Erfassung der relevanten Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene kommt eine zentrale Bedeutung zu. educa.ch baute im Bereich Wissensmanagement mit dem «Observatorium» eine wichtige Grundlage für ihre Vernetzung aus. Die Erkenntnisse fliessen einerseits in die laufenden Projekte und Arbeiten, andererseits dienen sie als Vorbereitung und Teilnahmen an Treffen von Arbeitsgremien. Auf 2018 sollen Ergebnisse aus dem Observatorium stärker auch in die Publikationen von educa.ch aufgenommen werden und damit zeitnahe Beiträge zuhänden der Anspruchsgruppen ermöglichen.

### Fachtagung «Think big, start small, act fast»

An der Fachtagung ICT und Bildung vom 22. August 2017 skizzierten vier Referenten aus Bildung und Wirtschaft (Markus Koch, Deloitte AG; Olivier Maulini, Universität Genf; Oliver Bilke-Hentsch, Modellstation SOMOSA; Karl Wimmer, educa.ch), wie die Digitalisierung unsere Gesellschaft rasant und vielgestaltig verändert. Sie zeigten die Potenziale auf, die sich aus ihrer Expertensicht für die öffentliche Hand im Allgemeinen und für Bildung und Wissenschaft im Speziellen abzeichnen und wo Ansätze für ein sofortiges Handeln liegen. Die Expertenreferate und die Podiumsdiskussion wurden aufgezeichnet und auf [www.educa.ch](http://www.educa.ch) aufgeschaltet. Die Ergebnisse aus den Workshops wurden schriftlich festgehalten und fliessen in die Trend- und Netzwerkanalyse von educa.ch ein.

# DIGITALE IDENTITÄT

Digitale Identitäten (E-ID) sind im Bildungsbereich bereits weit verbreitet. Sie werden eingesetzt um lokal verwendete Geräte wie Computer, Drucker und WLAN zu nutzen, um den Zugang zu Online-Diensten internationaler Anbieter wie Microsoft, Google oder Apple einzurichten oder auch um den Zugriff auf Ressourcen lokaler Service- und Content-Provider von Lehrmittelverlagen zu regeln. Viele Schulen bzw. Schulgemeinden und kantonalen Bildungsverwaltungen setzen eine oder mehrere elektronische Identifikationslösungen (IAM) ein. Hierbei kommen organisationsinterne Lösungen (z. B. Microsoft Active Directory und Azure Active Directory), an private Dienstleister (z. B. Google Account, Apple ID etc.) ausgelagerte Identifikationssysteme sowie die nationalen Lösungen über educanet<sup>2</sup> oder educa.ID zur Anwendung. Hinzu kommen in einigen Kantonen eigene Entwicklungen zentraler Identifikationslösungen.

## Föderation FIDES

Das Mitte 2015 lancierte Projekt FIDES hat zum Ziel, die bestehenden und kommenden digitalen Identitätslösungen der Kantone im Bildungsbereich auf einer nationalen Ebene zusammenzuführen. Damit wird es möglich, eine Schnittstelle bereitzustellen, über die sich Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Verwaltungspersonal der kantonalen Bildungsinstitutionen mit einem einzigen Login bei den Online-Diensten anmelden können. Gleichzeitig werden auch Dienstleistungsanbieter, die Online-Dienste für den Bildungsbereich anbieten, an diese Schnittstelle angeschlossen. Die Interoperabilitätsperspektive zwischen verschiedenen Diensten und Sprachregionen spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Zur weiteren Individualisierung und Personalisierung des Lernens ist zudem eine Optimierung von Datenschutz und Datenqualität angestrebt.

Das Rahmenkonzept der Föderation FIDES wurde im Oktober 2017 von der EDK-Plenarversammlung gutgeheissen. Es wurde im Austausch mit Referenzpersonen der Kantone und dem Ausschuss FIDES der KDS erarbeitet; ab Jahresmitte wurde das Konzept auch einzelnen Kantonen vorgestellt. educa.ch wurde in der Folge damit beauftragt, den Aufbau der Föderation FIDES in einem Detailkonzept vorzubereiten.

## educa.ID als Identifikationslösung

Auch die Zukunft von educa.ID wurde auf ihre Kompatibilität mit den Anforderungen von FIDES überprüft, insbesondere die Frage, ob dieser Dienst eine Neugestaltung erfordert, damit er den Institutionen als zusätzlicher Identitätsprovider für den Anschluss an die neue Föderation zur Verfügung stehen könnte.

## educanet<sup>2</sup> als Identifikationslösung

In einer Vielzahl von Institutionen wird heute educanet<sup>2</sup> als integriertes Identity Management genutzt. Damit es den künftigen Anforderungen von FIDES genügen kann, wurde die Entkoppelung der Dienste Identitäten, Mail und Storage vom Core Hosting analysiert und mit dem Lieferanten validiert. Ab 2018 wird diese Entkoppelung für künftige Entscheidungsgrundlagen in einem Pilotprojekt getestet.

## Ökosystems E-ID in der Bildung

Die Föderation FIDES ist ein zentrales Element des Ökosystems E-ID in der Bildung. Der gleichnamige Bericht wurde von einer Projektgruppe des Zentrums Digital Society der Berner Fachhochschule BFH verfasst. Er geht von Anwendungsfällen für die Nutzung einer digitalen Identität in der Schule aus und entwickelt daraus das Modell und die Funktionen einer «BildungsID» für die sichere und geschützte Nutzung von digital angebotenen Diensten. Das «Ökosystem E-ID in der Bildung» wurde sowohl als ganzer Bericht als auch in seinen Teilberichten als Beitrag zum Dossier «Digitale Identität» auf [eid.educa.ch](http://eid.educa.ch) publiziert.

## ICT BESCHAFFUNG

### Rahmenverträge

Mit dem «Framework Microsoft 2017–2020» ist die Weiterführung des bisherigen Rahmenvertrages zum Bezug vergünstigter Softwarelizenzen (Miete und Kauf) für Primar- und Sekundarschulen und deren Verwaltungsstellen gelungen. Die Verhandlungen gestalteten sich einmal mehr komplex und aufwändig. Neben der schweizerischen Niederlassung waren Organisationseinheiten von Microsoft in München (für Marketingangelegenheiten), Irland und Redmond (für rechtliche Belange) involviert.

Wichtigste Ergebnisse der Verhandlungen sind das, auf das Vertragsverhältnis zwischen den Bildungsinstitutionen und Microsoft anwendbare Schweizer Recht sowie die auf die Bedürfnisse der Schulen angepassten datenschutzrechtlichen Bestimmungen beim Einsatz gewisser Onlinedienste. Erarbeitet hat educa.ch diese besonderen Bestimmungen zusammen mit der Konferenz der schweizerischen Datenschutzbeauftragten «privatim». Zudem wurden die Rechtskonsulten von EDK und SBFI für die Klärung strittiger Punkte beigezogen. Die KDS wurde regelmässig über die Entwicklungen informiert.

Die beschaffenden Stellen haben die durchschnittliche Preiserhöhung von ca. 10 % zur Kenntnis genommen, wobei diese je nach Volumen und Bedarf variieren und vermutlich deshalb für wenig Kritik sorgten. Bis Ende Jahr wurden über tausend neue Verträge unterzeichnet, rund drei Viertel davon durch die Volksschule.

Beim Rahmenvertrag mit RM Education steht ein Wechsel des Lieferanten bevor, daher werden die Vertragsinhalte neu überprüft. Erste Gespräche haben stattgefunden. Zum Rahmenvertrag mit Univention liegen keine konkreten Ergebnisse vor. Erkennbar ist, dass die erwünschten Marktziele nicht erreicht werden konnten. educa.ch setzt einiges daran, das Vertragsportfolio weiter bedürfnisgerecht auszubauen.

### Netzwerk ICT Beschaffung

Ein Sektor übergreifendes, informelles Netzwerk öffentlicher ICT-Beschaffungsstellen wurde bereits 2016 initiiert. Darin vertreten sind Experten des Bundesamts für Bauten und Logistik, der SIK sowie des Kantons Bern (KAIO und BVE). Switch und educa.ch vertreten die Interessen des Bildungsbereichs. Der Nutzen liegt im gegenseitigen Austausch und der Erschliessung bereichsübergreifender Synergien. So wurde 2017 auf Initiative des Bundes eine Studie zur Prüfung alternativer Softwareprodukte in der öffentlichen Verwaltung durchgeführt, deren Ergebnisse auch für den Bildungsbereich interessant sind. Weiter werden Trends und Entwicklungen mit wichtigen ICT-Anbietern geprüft. Das Netzwerk ortet in einer stärkeren Koordination über die föderalen Strukturen hinweg erhebliches Potential zur Optimierung von Beschaffungsvorhaben, das dank übereinstimmender Anforderungskataloge und rechtlicher Rahmenbedingungen im Bildungssektor zu realisieren ist.

### Pilot mit «Projekt Neptun»

Das «Projekt Neptun» der Stiftung Studenten-Discount ist ein auf Hochschulangehörige ausgerichtetes Angebot an Hard- und Software. In dem von April 2016 bis Juli 2017 laufenden Pilotversuch erhielten Lehrpersonen mit einem educanet<sup>2</sup>-Konto vereinfachten Zugang zu diesem Angebot. Der Pilot hat die technische Machbarkeit des Modells bestätigt und aufgezeigt, dass eine Nachfrage dafür besteht. Die mit einer Erweiterung des Modells auf Minderjährige zu berücksichtigenden rechtlichen Fragestellungen wurden identifiziert. Zudem liefert eine Marktübersicht Orientierung zu weiteren Angeboten an Hard- und Software für Lehrpersonen und Lernende. Im Hinblick auf die Realisierung einer Föderation von Identitätsdiensten für den Bildungsraum Schweiz (FIDES) wurde von einer Betriebsphase abgesehen. Die Erkenntnisse und offenen Fragen werden jedoch in anderen Arbeiten weiter aufgenommen.

Die Hauptaufgabe bestand im Berichtsjahr darin, die 2016 eingeleitete Umstellung vom Schweizerischen Bildungsserver (SBS) zur Website der Fachagentur für ICT und Bildung zu vollenden. Entsprechend konzentrierten sich die redaktionellen Arbeiten auf die Portale «Digitaler Bildungsraum». News und Agenda, Dossiers und Verweiseiten repräsentieren heute nicht mehr wie bisher eine breite Palette bildungsrelevanter Themen, sondern widmen sich ebenfalls schwerpunktmässig der digitalen Transformation. So waren Schlüsselwörter, Agenda- und Newsquellen neu zu definieren, zu recherchieren und umzusetzen. Die Anstrengungen zeigen auch bereits positive Auswirkungen: Der Newsletter zählt rund 200 Neuabonnierende (von insgesamt fast 6'000).

Mehraufwand entstand auch durch die Bestrebungen, ehemaligen Partnern des SBS bei Bildungseinrichtungen und Kantonen etc. die neue Rolle von www.educa.ch zu vermitteln. Begleitet war dies mit dem Aufkünden von Partnerschaften wie z. B. educa.MINT, Schulwettbewerbe und den Angeboten an deutschen und rätoromanischen Arbeitsblättern. In allen Fällen wurde zusammen mit den Partnern passende Lösungen gefunden, die teilweise erst 2018 abgeschlossen werden.

Beim «Bildungsraum Schweiz», den Webportalen für die institutionellen Partner, wurden laufend die Links aktualisiert und mit den Partnern anstehende Aktualisierungen besprochen. Neu eingeführt wurde das Portal «Sprachen» der EDK auf Deutsch, Französisch und Italienisch. Darin eingeschlossen ist u. a. ein vom BAK finanziertes Projekt der pädagogischen Hochschule St. Gallen mit einem Selbstbeurteilungsinstrument für Sprachlehrpersonen zur Einschätzung ihrer berufsspezifischen Sprachkompetenzen.

## SYSTEMRELEVANTE DIENSTE

### educanet<sup>2</sup>

Die Arbeits- und Lernplattform lief ganzjährig unterbrechungsfrei. Schulen melden sich weiterhin an, um den Dienst kennen zu lernen. Allerdings schienen manche Anfragen (u. a. von Schulpflegern oder Schulsozialdiensten) darauf abzuzielen, Systeme zu finden, die einen Austausch schützenswerter Daten ermöglichen würden. Hierzu musste informiert werden, dass die Plattform diesem Anspruch nicht genügt.

Im Berichtsjahr wurde nicht in neue Features investiert, sondern es wurde alles darangesetzt, sich auf den Auftrag von Bund und Kantonen zu konzentrieren und ein geeignetes neues Kostenmodell für die Angebotspalette zu entwickeln. Entscheidungsgrundlagen werden 2018 mit den Auftraggebern im Hinblick auf eine Umsetzung in den Jahren 2020/21 diskutiert.

Die 11. educanet<sup>2</sup>-Tagung stand im Zeichen der elektronischen Identität und der Zukunft von educanet<sup>2</sup>. Die rund 130 teilnehmenden Administratoren, Schulleitenden, ICT-Beauftragten sowie Vertretende von Fachstellen, Behörden und Pädagogischen Hochschulen diskutierten, wie sich diese und weitere Entwicklungen im schulischen Umfeld realisieren lassen.

### Digitale Schulbibliothek (dsb)

Auch die Systemdienste – nationaler Katalog, Katalogisierungstool Archibald, Portal-Applikation und die API-Schnittstelle – wurden auf ihre Zukunftsfähigkeit hin analysiert. Die neue Strategie stellt die individuellen Bedürfnisse der Benutzenden ins Zentrum. Lehrpersonen und Lernende sollen Gelegenheit zur aktiven und interaktiven Teilnahme erhalten. Um die Ausgangslage für die Entwicklung der angestrebten Plattform zu schaffen, wurden die Quellcodes der bestehenden Programme von einer externen Firma überarbeitet. Zugleich wurde die gesamte bestehende Infrastruktur virtualisiert.

Die künftige Ausrichtung der Digitalen Schulbibliothek konnte anlässlich eines Netzwerkanlasses im November ein erstes Mal mit den Partnern der dsb und weiteren interessierten Personen diskutiert werden.

Der nationale Katalog, der allen Partnern zur Verfügung steht, präsentiert über 3'800 deutsche und 700 französische Lehr- und Lernressourcen. Diese werden z. B. von den Pädagogischen Hochschulen St. Gallen, Thurgau oder Fribourg sowie dem Bildungsserver zebis auf deren eigenen Portalen Dozenten, Lehrpersonen und Studierenden zur Verfügung gestellt. Im Berichtsjahr wurden keine neuen Partnerschaften eingegangen.

Ein Besuch der EdReNe-Tagung (European Repository Network) ermöglichte den Fachaustausch zu Trends im Bereich von Standards und Qualitätsframeworks.

Das Metadatenmodell LOM-CH ist die Basis der im nationalen Katalog der dsb einheitlich beschriebenen elektronischen Lehr- und Lernressourcen. LOM-CH wurde um sonderpädagogische Beschreibungskriterien erweitert. Damit können elektronische Lehrmittel künftig auch im Hinblick auf besondere Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern beschrieben werden. Dieser Beitrag zur Chancengleichheit und Schwellenfreiheit in der Digitalisierung konnte dank der Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Fachpersonen geleistet werden.

<b>educa.Job</b>	Im Berichtsjahr liessen sich Fragestellungen zur Zukunft des Dienstes und den dringendst notwendigen technischen Anpassungen nicht bearbeiten. Auch hierfür wird die Strategie 2018 zusammen mit den Kantonen entschieden.
<b>educa.ID</b>	Die Fortsetzung von educa.ID wird durch FIDES und den Aufbau der Föderation bestimmt. Der Schwerpunkt lag 2017 bei der Sicherstellung des Betriebs und bei konzeptionellen Abklärungen, wie educa.ID als Identitätsdienstleister in FIDES integriert werden kann.
<b>IT Service Management, Support und Infrastruktur</b>	<p>2017 wurden die Grundlagen für das künftige IT Service Management (ITSM) geschaffen. Es entstand ein neuer, einheitlicher Service Desk mit Kernprozessen für die Bearbeitung von Anfragen, die Behandlung von Störungen sowie die Durchführung von Änderungen. In Zukunft wird der Service Desk als zentrale Anlaufstelle für alle von educa.ch angebotenen Produkte und Dienstleistungen dienen und soll sicherstellen, dass Dienstleistungen, Risikomanagement und Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten für alle Beteiligten möglichst effizient erbracht werden können.</p> <p>Die Supportdienste wurden auf der Basis des ITSM professionalisiert, insbesondere im Bereich educanet<sup>2</sup>, wo die meisten Anfragen gestellt werden. Ziel ist es, Supportanfragen effektiver und effizienter zu bearbeiten sowie Trends in Bezug auf den Supportbedarf zu beobachten und diese mit der Bereitstellung von FAQs (Wissensdatenbank) abzufedern.</p> <p>Die gesamte Infrastruktur für externe Dienste wurde mit der Einführung neuer Sicherheitsmassnahmen zum Schutz von Anwendungen und Daten sowie mit einem erhöhten Automatisierungs- und Virtualisierungsgrad optimiert. Einerseits wurden damit die Services verbessert, andererseits lassen sich dank der ITSM-Massnahmen die Risiken bei unvorhergesehenen Ereignissen und Änderungen reduzieren. Ein neues Monitoring gewährt eine raschere und effizientere Überwachung der Dienste. Die Massnahmen gelten für die gesamte Angebotspalette (educanet<sup>2</sup>, dsb, educa.Job, educa.ID) und bilden die Grundlage für die Umsetzung der neuen Strategien.</p>
<b>Hosting</b>	Aufgrund der Erneuerungen im Bereich der technischen Infrastrukturen wird das gesamte Hosting nun entweder als standardisierte Anwendung oder, bei komplexeren Lösungen, als dedizierter Server abgewickelt. In beiden Fällen kann der zugrundeliegende Mechanismus vollständig automatisiert instanziiert und skaliert werden, wodurch Integration, Überwachung und Wartung vereinfacht werden. Derzeit gibt es eine breite Palette von Anwendungen, die die Hosting-Dienstleistung nutzen. Dazu gehören zahlreiche Websites, dsb-Instanzen sowie komplexere Applikationen unserer Partner (z. B. IFES) bis hin zu umfangreichen Housing- und Networking-Services für ganze Infrastrukturen (z. B. SDBB). Diese werden durch eine konsistente Daten- und Überwachungslösung unterstützt, die die Integrität und Verfügbarkeit dieser Systeme sicherstellt.

# JAHRESRECHNUNG 2017

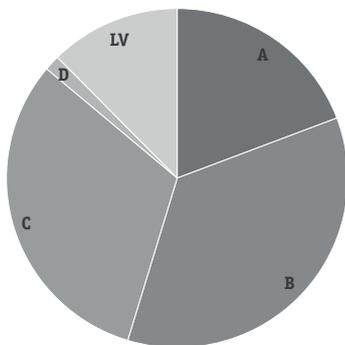
Leistungen gem. Tätigkeitsprogramm	Budget 2017	Budget 2017	Ergebnis 2017	Ergebnis 2017
	Fachagentur	Drittmittel	Fachagentur	Drittmittel
A. Förderung Fachexpertise	1'376'000	-455'400	1'290'900	-621'577
B. Leistungen an der Schnittstelle von IKT und Bildungssystem	1'321'000	0	1'234'408	-1'000
C. Förderung des Zugangs zu digitalen Diensten	1'483'000	-494'300	1'521'896	-427'378
D. Weitere Aufgaben	0	0	51'553	0
LV passim: Leistungserbringung	431'000	-121'300	430'586	0
<b>Total</b>	<b>4'611'000</b>	<b>-1'071'000</b>	<b>4'529'343</b>	<b>-1'049'955</b>

Minderung Aufwand Leistungsvereinbarung	(4'611'000 - 4'529'343)		81'657	
Minderertrag Drittmittel	(1'071'000 - 1'049'955)		-21'045	
Nicht verwendete Mittel Subventionen EDK/SBFI (auf 2018 übertragen)			60'612	

Finanzierung / Anteil Subventionen EDK / SBFI	Budget	Budget	IST	IST
Anteil EDK Leistungsvereinbarung	1'720'000		1'720'000	
Anteil SBFI Leistungsvereinbarung	1'720'000		1'720'000	
Anteil SBFI Leistungsvereinbarung International	100'000		100'000	
Anteil Drittmittel	1'071'000	1'071'000	1'049'955	1'049'955
Nicht verwendete Mittel (auf 2018 übertragen)			-60'612	
<b>Total</b>	<b>4'611'000</b>	<b>1'071'000</b>	<b>4'529'343</b>	<b>1'049'955</b>

## KENNZAHLEN

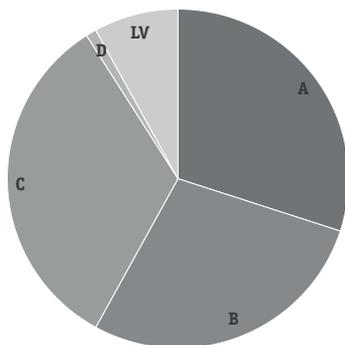
### Finanzen



Die Aufwände und Erträge der verschiedenen Tätigkeitsbereiche verteilen sich im Berichtsjahr wie folgt:

- A Förderung Fachexpertise: 19 %
- B Leistungen an der Schnittstelle von IKT und Bildungssystem: 36 %
- C Förderung des Zugangs zu digitalen Diensten: 32 %
- D Weitere Aufgaben: 1 %
- LV passim: 12 %

### Personal



Am 31. Dezember 2017 beschäftigte educa.ch in rund 22 Vollzeitstellen insgesamt 29 Mitarbeitende. Die geleisteten Arbeitsstunden in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen wurden wie folgt erbracht:

- A Förderung Fachexpertise: 30 %
- B Leistungen an der Schnittstelle von IKT und Bildungssystem: 28 %
- C Förderung des Zugangs zu digitalen Diensten: 33 %
- D Weitere Aufgaben: 1 %
- LV passim: 8 %



## KONTAKT

### DIREKTOR

Toni Ritz

toni.ritz@educa.ch  
+41 (0)31 300 55 00

### STELLVERTRETENDER DIREKTOR

Karl Wimmer

karl.wimmer@educa.ch  
+41 (0)31 300 55 40

### PLANUNG & RESSOURCEN

Toni Ritz

toni.ritz@educa.ch  
+41 (0)31 300 55 00

### BILDUNGSGRUNDLAGEN

Karl Wimmer

karl.wimmer@educa.ch  
+41 (0)31 300 55 40

### IT-SERVICES

Alan Moran

alan.moran@educa.ch  
+41 (0)31 300 55 70

### VERNETZUNG

Angela Rittener

angela.rittener@educa.ch  
+41 (0)31 300 55 75